

# Presseinformation



*Rede zu Protokoll!*

TOP 32 – Umsetzung des Landesgedenkstättenkonzeptes

Dazu sagt die kulturpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen,

**Marlies Fritzen:**

**Landtagsfraktion  
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin  
**Claudia Jacob**

Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500  
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503  
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de  
www.sh-gruene-fraktion.de

**Nr. 156.19 / 29.03.2019**

## Gedenkstätten im Land weiter stärken

Gerade in Zeiten des wieder verstärkten Nationalismus und des Aufstiegs rechtsextremer Parteien bei uns und in anderen Ländern ist die Erinnerungsarbeit in den Gedenkstätten von elementarer Bedeutung für unsere Demokratie. Die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus führt uns vor Augen, wozu Menschen fähig sind und was aus politischem Extremismus folgt. Unsere Gedenkstätten sind als außerschulische Lernorte deshalb so wichtig wie eh und je. Es ist gut, dass diese Landesregierung die Stärkung ihrer Arbeit, die unter der vorherigen Regierung begonnen wurde fortsetzt.

Die Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein sind sowohl strukturell als auch institutionell sehr unterschiedlich aufgestellt. Häufig aus ehrenamtlichem Engagement heraus entstanden, stehen sie vor einem Generationenwechsel, der seitens der Landespolitik begleitet werden muss. Die bisher geleistete Arbeit soll dabei fortgesetzt und zugleich über neue Formen der Unterstützung nachgedacht werden. Wie bereits im Landesgedenkstättenkonzept von 2015 beschrieben, geht es hierbei vor allem um eine stärkere Professionalisierung und Hauptamtlichkeit.

Nach der verbesserten Finanzierung der Gedenkstätten in den letzten Jahren müssen wir heute verstärkt dahin wirken, die Zukunft der Gedenkstätten nachhaltig und institutionell zu sichern. Gemeinsam mit der „Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten“ und der „Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein“ sollten Konzepte für eine stärkere Professionalisierung der Arbeit und eine strukturelle Weiterentwicklung entwickelt werden.

\*\*\*